



Seit dem 25. Jänner gilt ab dem Alter von 14 Jahren eine FFP2- Maskenpflicht für alle öffentlichen Räume, zum Beispiel Einkaufszentren, öffentliche Verkehrsmittel und auch Arzt-Ordinationen. Wenn du keine FFP2-Maske dabei hast, darfst du nicht einkaufen, also besser zweimal schauen, ob du eine dabei hast.

Die Pandemie und der Handel

Hast du keine Maske, kannst du nicht einkaufen gehen.

Simon Raminger

Wie wirkt sich das Corona-Virus auf den Handel aus? Kann die Wirtschaft die Nachteile verkraften?

Corona begleitet uns jetzt schon über ein Jahr. Ein Jahr voller Lockdowns, Ausgangsbeschränkungen, Ladenschließungen und auch teilweiser Lockerungen zwischen den Phasen des wirtschaftlichen Stillstandes. In dieser Zeit haben die Geschäfte der verschiedenen Branchen große Verluste gemacht. Viele Menschen verloren ihre Arbeit, Unternehmen gingen bankrott und mussten schließen. Schüler und Schülerinnen durften nicht in die Schule, das bedeutet, sie mussten zuhause per Videokonferenz und mit Arbeitsaufträgen unterrichtet werden.

Der Handel hat auch sehr gelitten, vor allem in Bereichen wie dem Sportartikelverkauf, wo die persönliche Beratung wichtig ist. Ein Verkäufer kann ja zum Beispiel keinen Schischuh verkaufen, ohne den Fuß gesehen zu haben, es hängt ja alles von der Form des Fußes und des Schuhs ab. Man kann auch keine gute persönliche Beratung leisten, wenn man über das Telefon oder über das Internet kommuniziert. Die kompletten

Lockdowns waren auch sehr schlimm, vor allem für kleine Betriebe, die keinen Onlineshop besitzen. Für Lebensmittelhändler waren keine allzu großen Probleme zu beobachten, es war sogar eher so, dass sie in der Krise zu den Gewinnern zählten und ihre Umsätze ausbauen konnten.

Der Grund ist, dass die Gastronomie weitgehend geschlossen war und viele Menschen zuhause kochten und aßen. Online-Händler bekamen natürlich in der Pandemie viel mehr Aufmerksamkeit und wurden immer beliebter. Viele regionale Geschäfte mussten Mitarbeiter entlassen und manche gingen auch pleite. Die Arbeitslosenquote lag im Juli 2020 bei 6,2 Prozent, was einem Anstieg von 1,8 Prozentpunkten entspricht, dazu kommt ein großer Anteil von Menschen, die sich in verschiedenen Kurzarbeitsmodellen befanden und damit weniger arbeiteten und auch weniger verdienten.

Als Resultat kann man sagen, dass die Pandemie große Nachteile mit sich brachte und auch weiter mitbringen wird. Kleine Unternehmen werden immer mehr aussterben. Die Krise vergrößert nämlich Probleme und nach Auslaufen der Krisenhilfen wird erst das wahre Ausmaß sichtbar werden.



SIMON RAMINGER

Have you got your mask?